

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
EU	2
Sonstige Drittmittel	7
FÖRDERPROGRAMME	9
DFG	9
DAAD	9
DKH.....	10
Wilhelm Sander-Stiftung.....	10
MELDUNGEN	11
AUF-SYMPOSIUM 2014.....	15
AUF-WORKSHOPS 2014.....	16
Nächster Kurs: Clinical Outcome Research – Statistik für Urologen.....	16



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **August 2014**.

Wie gewohnt, resümiert die vorliegende
Broschüre aktuelle Informationen zu
urologisch relevanten Forschungsmitteln,
Stipendien, wissenschaftlichen Preisen
und Förderprogrammen. Die einzelnen
Angebote sind in den Rubriken gemäß
den ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

**Im kommenden AuF-Workshop „Clinical
Outcome Research“ können wir noch 2
freigewordene Teilnehmerplätze anbieten!**

Dieser speziell an die Bedürfnisse von
Urologen und urologischen Forschern
angepasste Statistik-Kurs findet vom 18.
bis 20. September in Dortmund statt.
Interessenten können sich noch kurzfristig
anmelden (siehe Seite 16).

Ich wünsche Ihnen eine interessante
Lektüre!

Ihr



Redaktion und Layout:
Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

EU

Horizont 2020

Am 22. Juli 2014 sind alle Teile des
Arbeitsprogramms 2014/2015 aktualisiert
worden (s. Teilnehmerportal). In den ent-
sprechenden Teilen des Arbeitspro-
gramms werden z.B. auch die Fristen für
die Calls 2015 angegeben.

Alle grundlegenden Informationen, wie
geöffnete Ausschreibungen, Struktur,
Antrags- und Begutachtungsverfahren
oder relevante Veranstaltungen sowie
Kontakte zu Beratungs- und Nationalen
Kontaktstellen (NKS) finden Sie auf der
Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und
allgemeine Fragen zum Programm steht
auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 3821-2020

E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant
Portal der Europäischen Kommission:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15
- Deutsches Portal zu Horizont 2020:
<http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

ERC-Ausschreibungen für 2014

Der ERC hat nach dem veröffentlichten Entwurf des Arbeitsprogramms seine Ausschreibungen unter „Horizont 2020“ veröffentlicht. Für 2014 sind 1,7 Mrd. EURO für ERC-Ausschreibungen eingeplant. Über die gesamte Laufzeit von „Horizont 2020“ stehen dem ERC etwa 13 Mrd. EURO zur Verfügung.

Folgende Grants sind, bzw. werden unter Horizont 2020 ausgeschrieben:

- **Advanced Grants:**

Zielgruppe: erfahrene Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 450 Mio. €

Projektförderung: max. 3,5 Mio. € über max. fünf Jahre

Die neuen Ausschreibungen sind seit 17. Juni 2014 veröffentlicht

Deadline: **21. Oktober 2014**, 17:00 Uhr

Link: <http://www.eubuenro.de/erc-adg.htm>

- **Proof of Concept Grants:**

Ausschreibungen folgen im **Oktober 2014**

Links: <http://www.eubuenro.de/erc-proof.htm>

<http://www.eubuenro.de/erc-dokumente.htm#PoC>

- **Starting Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 485 Mio. €

Projektförderung: max. 2 Mio. € über max. fünf Jahre

Deadline: **03. Februar 2015**

Link: <http://www.eubuenro.de/erc-stg.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/press_release/files/ERC_Highlight_WP_2014.pdf

<http://www.eubuenro.de/erc-aktuelles.htm>

ERC-Ausschreibungen für 2015

Der ERC hat am 23. Juli 2014 das neue Arbeitsprogramm 2015 veröffentlicht. Für 2015 sind erneut Ausschreibungen der Starting, Consolidator und Advanced Grants sowie Proof of Concept Grants vorgesehen. Insgesamt sind 2015 knapp 1,7 Milliarden EURO zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte vorgesehen. Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es geringfügige Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Details der ERC-Ausschreibungen finden Sie demnächst in diesem Newsletter.

Für die weiterhin einjährigen Arbeitsprogramme des ERC ist der ERC-Scientific-Council verantwortlich. Das Gremium hat seit 2014 einen neuen Präsidenten und mehrere neue Mitglieder.

Weitere Informationen zum ERC:

<http://www.eubuenro.de/erc-aktuelles.htm>

Interview-Trainings für die Starting Grants 2014

Die Nationale Kontaktstelle ERC organisiert Interview-Trainings für Antragsteller/innen der ERC Starting Grant-Ausschreibung 2014, die vom ERC eine Einladung zum Interview nach Brüssel erhalten haben.

Insgesamt werden 8 Interviewtrainings (davon 5 in Bonn und 3 in Berlin) angeboten, die jeweils zusammen mit professionellen Kommunikationstrainern durchgeführt werden. Ziel des Trainings ist es, den Eingeladenen möglichst handfeste Tipps zum Ablauf dieses wichtigen Schritts auf dem Weg zu einem ERC-Grant mitzugeben. Die Teilnehmer/innen halten dazu ihre für den Interview-Termin vorgesehenen Präsentationen vor den anderen Wissenschaftler/innen und bekommen dann sowohl „peer-review“ als auch Tipps zu ihrer Präsentationstechnik durch den/die Trainer/in und die anwesenden Kolleginnen und Kollegen der NKS. Die Teilnehmerzahl beträgt maximal 9 Personen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Anmeldung ist erst dann möglich, wenn der ERC die Einladungen zu den Interviews verschickt hat. Bitte melden Sie sich dann möglichst umgehen an.

Sie erhalten die Anmeldeinformationen über die Website:

<http://www.eubuero.de/erc-veranstaltungen.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden mit Wirkung zum 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ (siehe rechts) veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort strukturiert Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragssprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

11.-12. September 2014 in Berlin

17.-18. November 2014 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

29. Oktober 2014 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

18.-19. September, 2014 in Bonn-Oberkassel

12.-13. November, 2014 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. September 2014 in Berlin

11. Dezember 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

16. September 2014 in Berlin

26. November 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernte in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

30. September 2014 in Berlin

25. November 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

07. Oktober 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

EU-Seminar “EU-Projektmanagement”

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

14.-15. Oktober 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

27. November 2014 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Sonstige Drittmittel

Feodor Lynen- Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

Deadline: **keine Antragsfristen**;
Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/programme-nach-zielgruppen.html>

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismen-orientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungs-

einrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Deadline: **Keine Antragsfristen**

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

[http://www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/ufbau_internationaler_kooperationen/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/aufbau_internationaler_kooperationen/index.html)

DAAD

Der Deutsche Akademische Ausstauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Verbundprojekte

3-6-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- & Reisemittel

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/verbundprojekte.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. März 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **28. Oktober 2014**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **24. September 2014**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **24. September 2014**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **Januar 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

Wilhelm Sander-Stiftung

Sach-, Personal- & Reisemittel für onkologische, klinisch-experimentelle Projekte

Keine Antragsfristen

www.sanst.de

Meldungen

Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTiG): G-BA gründet Trägerstiftung

Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FQWG) hat der Gesetzgeber in § 137a SGB V den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beauftragt, ein fachlich unabhängiges, wissenschaftliches Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTiG) zu gründen. Das Institut wird im Auftrag des G-BA Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur Darstellung der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen erarbeiten.

Nach dem Gesetz soll es insbesondere beauftragt werden, um

- für die Messung und Darstellung der Versorgungsqualität möglichst sektorenübergreifend abgestimmte risikoadjustierte Indikatoren und Instrumente einschließlich Module für ergänzende Patientenbefragungen zu entwickeln,
- die notwendige Dokumentation für die einrichtungsübergreifende Qualitätssicherung unter Berücksichtigung des Gebotes der Datensparsamkeit zu entwickeln,
- sich an der Durchführung der einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung zu beteiligen und dabei, soweit erforderlich, die weiteren Einrichtungen nach Satz 3 einzubeziehen,
- die Ergebnisse der Qualitätssicherungsmaßnahmen in geeigneter

Weise und in einer für die Allgemeinheit verständlichen Form zu veröffentlichen,

- auf der Grundlage geeigneter Daten, die in den Qualitätsberichten der Krankenhäuser veröffentlicht werden, einrichtungsbezogen vergleichende risikoadjustierte Übersichten über die Qualität in maßgeblichen Bereichen der stationären Versorgung zu erstellen und in einer für die Allgemeinheit verständlichen Form im Internet zu veröffentlichen,
- für die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung zu ausgewählten Leistungen die Qualität der ambulanten und stationären Versorgung zusätzlich auf der Grundlage geeigneter Sozialdaten darzustellen, die dem Institut von den Krankenkassen nach § 299 Absatz 1a SGB V auf der Grundlage von Richtlinien und Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses übermittelt werden, sowie um
- Kriterien zur Bewertung von Zertifikaten und Qualitätssiegeln, die in der ambulanten und stationären Versorgung verbreitet sind, zu entwickeln und anhand dieser Kriterien über die Aussagekraft dieser Zertifikate und Qualitätssiegel in einer für die Allgemeinheit verständlichen Form zu informieren.

Der G-BA hat nun im August 2014 die Gründung einer Stiftung für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen beschlossen. Die Stiftung des privaten Rechts wird die Trägerin des IQTiG sein. Die zeitgleich beschlossene Stiftungssatzung wird der Stiftungsaufsicht zur Genehmigung zugeleitet. Sobald diese vorliegt, kann die Leitungsstelle besetzt und das Institut weiter aufgebaut werden.

Weitere Informationen:

www.g-ba.de

IQWiG-Symposium zur Evidenzbasierten Medizin

Mit Einführung der ersten Disease Management Programme startete die gesetzliche Verankerung der evidenzbasierten Medizin in Deutschland. Seit 2004 überprüft das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) im gesetzlichen Auftrag die medizinische Evidenz zum Nutzen von Untersuchungs- und Behandlungsmethoden für Patientinnen und Patienten.

Evidenzbasierte Medizin hat heute eine erkennbare Bedeutung erlangt, der Begriff wird vielfach verwendet und breit diskutiert. Doch ihre tatsächliche Bedeutung für die medizinische Versorgung ist in vielen Bereichen noch unklar. Die evidenzbasierte Versorgung hat entsprechend noch viel Entwicklungspotenzial. Deshalb adressiert das nächste IQWiG-Herbst-Symposium das Thema „Herausforderungen der evidenzbasierten Versorgung in den nächsten zehn Jahren“.

Anlässlich des 10jährigen Bestehens des IQWiG wirft das Herbst-Symposium einen Blick in die Zukunft: Am 28. November legen internationale und nationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Gesundheitssystem ihre Sicht zur Frage nach der zukünftigen Ausrichtung der evidenzbasierten Versorgung dar. Zu Wort kommen David Haslam, Leiter des National Institute for Health and Care Excellence (NICE), und Jean-Luc Harousseau, Leiter des französischen Haute Autorité de Santé (HAS), sowie Reinhard Busse von der TU Berlin und Gabriele Meyer von der Universität Halle-Wittenberg.

Am zweiten Tag, dem 29. November, geht es um die Anforderungen an das IQWiG in den nächsten zehn Jahren: Was

kann das Institut zu den künftigen Herausforderungen in der evidenzbasierten Versorgung beitragen? Und was kann es besser machen, um den Stellenwert von patienten- und anwendungsorientierten Forschungsergebnissen in der Versorgung zu verbessern? Frank Ulrich Montgomery antwortet auf diese Fragen aus Sicht der Ärzteschaft und Volker Stollorz aus Sicht eines Wissenschaftsjournalisten. Perspektiven aus der Gesundheitspolitik stellt Jens Spahn dar und Martin Scherer eine wissenschaftliche Perspektive aus der Allgemeinmedizin.

Interessierte können sich bis zum **31.10.2014** für diese Veranstaltung anmelden. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Weitere Informationen:

https://www.iqwig.de/download/Programm_IQWiG-Herbst-Symposium_2014.pdf

Epigenetische Heterogenität reflektiert die klonale Evolution aggressiver Prostatakarzinome

Fortgeschrittene Tumoren sind durch eine große Vielfalt an DNA-Defekten gekennzeichnet. Während bei anderen Krebsarten tausende kleiner Kopierfehler im Erbgut zu veränderten, z.T. funktionsunfähigen Proteinen führen, sind für das Prostatakarzinom eher größere Erbgutdefekte charakteristisch. Ganze DNA-Abschnitte sind verloren, verdoppelt oder verkehrt herum angeordnet. Zusätzlich zu diesen strukturellen Defekten zeichnet sich Prostatakrebs durch große Unterschiede im Muster der DNA-Methylierung aus.

Die strukturellen Erbgutveränderungen, die sich im Laufe der Krebsentstehung ansammeln, führen zu einer Evolution der Krebszellen, so dass sich ein fortgeschrittener Tumor aus einer Gruppe von verschiedenen Tochterklonen zusammensetzt. Das bedeutet, dass nicht nur jeder Prostata-Tumor einzigartig ist, sondern auch, dass derselbe Tumor aus verschiedenen Klonen besteht, die sich in klinischen Aspekten, wie der Therapie-resistenz unterscheiden können.

Wissenschaftler aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum und Mitglieder des deutschen ICGC Konsortiums "Early onset prostate cancer" untersuchten nun, ob sich auch nur anhand der epigenetischen Veränderungen die Evolution des Tumors und somit auch die Zusammensetzung der verschiedenen Tochterklone nachvollziehen lässt. Dazu analysierten sie bei fünf Fällen von Prostatakrebs simultan sowohl die DNA als auch die DNA-Methylierung.

Die Forscher verglichen Gewebeproben von verschiedenen Stellen eines Tumors mit noch nicht völlig entartetem Gewebe aus der Tumorumgebung und mit Lymphknotenmetastasen. Sie zeigten, dass sowohl die strukturellen Genomveränderungen als auch die Änderungen im Methylierungsmuster gleichermaßen die Evolution der einzelnen Tumorklone abbildeten. Offenbar verläuft die Evolution des Epigenoms parallel mit dem Auftauchen neuer struktureller Erbgutveränderungen.

Wichtig war zudem die Beobachtung, dass Metastasen nicht zwangsläufig am Ende der Entwicklung eines Tumors entstehen: So fehlten in einem Fall den Metastasen die Chromosomendefekte, die alle anderen Gewebeproben dieses Tumors kennzeichneten, was auf eine frühere Entstehung der Metastasen schließen ließ. Bei einigen der untersuchten Fälle entwickelten sich die Metastasen aus einem gemeinsamen Vorfahren, bei anderen hingegen aus verschiedenen Tochterklonen. Allgemein gilt, dass Metastasen immer besondere Merkmale tragen, die den anderen Tumorklonen fehlen. In der Regel betreffen diese Veränderungen Gene, die den metastasierenden Krebszellen ihre typischen Eigenschaften verleihen.

Die epigenetischen Unterschiede zwischen den Tochterklonen waren beim Prostatakarzinom nicht gleichmäßig über das gesamte Tumorerbgut verteilt. In den meisten Fällen betrafen sie besonders solche Bereiche, die für prostata-spezifische Prozesse wichtig sind. Dazu zählen etwa Androgenrezeptor-gesteuerte Pathways. Da sich die verschiedenen Methylierungsmuster auf die Genaktivität auswirken, ist es naheliegend, dass sich die Tochterklone in der Art und Weise, wie sie Androgensignale verarbeiten, stark

unterscheiden, was wiederum Einfluss auf mögliche Therapiestrategien impliziert.

Die genetische und die epigenetische Evolution der Prostatatumoren verläuft nach den vorliegenden Ergebnissen unabhängig voneinander, kommt aber letztlich zum selben Ziel. Deshalb könnte in Zukunft der technisch weniger aufwändige Nachweis der epigenetischen Evolution einzelner Tumorklone dabei helfen, schnell und genau funktionelle Informationen zu erhalten, die für klinische Entscheidungen relevant sind. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass durch genaueres Verständnis der genetischen und epigenetischen Vielfalt innerhalb eines Tumors bessere Behandlungserfolge erzielt werden können.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25066126>

Radionuklid-Instillation: Alternative Therapie des Carcinoma-in-situ der Harnblase

Ärzte der Urologischen und der Nuklearmedizinischen Klinik des Klinikums rechts der Isar haben eine Radionuklidtherapie gegen Blasenkrebs entwickelt, die BCG-Therapie-resistenten Patienten eine Alternative zur Cystektomie bieten kann.

Die gängige Behandlung des Carcinoma-in-situ der Harnblase ist die BCG-Instillation. Bei bis zu 50 % der Patienten ist die Therapie erfolgreich und der Krebs zieht sich zurück. Bei den übrigen Patienten musste bislang die Harnblase entfernt werden, was ihre Lebensqualität deutlich einschränkte. Genau für diese Patienten bietet die neue Radionuklid-Therapie eine Chance. Dabei wird statt BCG ein Radionuklid instilliert, das an einen Antikörper gegen den EGF-Rezeptor gekoppelt ist, der in Blasenkarzinomzellen zumeist überexprimiert ist, so dass die Therapie tumor-spezifisch und nicht auf die gesamte Blasenschleimhaut wirkt.

Bisher wurden in München 4 Blasenkrebs-Patienten in einem individuellen Heilversuch mit der neuen Methode behandelt. Nebenwirkungen traten keine auf. Nach 4-6 Wochen zeigten 50 % der Patienten eine vollständige Rückbildung des Tumors.

Weitere Informationen:

Dr. Michael Autenrieth

Urologische Klinik der TU München

E-Mail: michael.autenrieth@lrz.tum.de

AuF-Symposium 2014

Veranstungsflyer Symposium 2014:

http://auf-symposium.dgu.de/images/Flyer_Homburg2014_4seitig_4_web.pdf



6. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

**Interdisziplinäre Forschung in der Urologie:
Mehrwert durch Vernetzung**

Homburg 2014
13. bis 15. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>

Urologische Netzwerke

- Prostatakarzinom
- Blasenkarzinom
- Nierenzellkarzinom
- Hodentumor
- Peniskarzinom
- Andrologie
- Infertilität
- Infektiologie
- Immunologie
- Kontinenz
- Urolithiasis

AuF-Workshops 2014

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die AuF präsentiert mit ihrem Workshop-Programm 2014 ein Themen-Portfolio, das sich sowohl an den Bedürfnissen des klinischen Forschers als auch an denen des laborexperimentellen Wissenschaftlers orientiert.

Die Workshop-Reihe startet mit einem neuen Kurs zu grundlegenden Prinzipien guter Laborpraxis, gefolgt von bereits bewährten Veranstaltungen zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, zur zielführenden statistischen Auswertung von Studiendaten sowie zur druckreifen Publikation von Forschungsergebnissen. Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte in Expertenseminaren zeichnen sich die Kurse vor allem durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung einzeln oder in Kleingruppen spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden z.B. SOPs definiert, Fördermittel recherchiert und Anträge konzipiert, klinische Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften angelegt und Abstracts formuliert.

Alle AuF- Kurse werden von ausgewiesenen Coaches geleitet.

Nächster Workshop:

CLINICAL OUTCOME RESEARCH

Statistik

von der Datenbank zur Publikation

Der bereits in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführte Workshop „**Clinical Outcome Research**“ arbeitet die komplette relevante Statistik zur Auswertung und Darstellung primärer und sekundärer experimenteller und klinischer Daten "mundgerecht" auf und orientiert sich dabei genau an den Bedürfnissen der teilnehmenden Urologen und urologischen Forscher. Die Teilnehmer werden Schritt für Schritt an eine publikationsfähige Dokumentation ihrer Daten herangeführt. Besonders hervorzuheben: Die Teilnehmer können ihre eigenen Datensätze zur Bearbeitung mitbringen.

Im Einzelnen werden in verschiedenen Seminar- und Praxisteilen folgende Themen bearbeitet:

- Datenformate, Datenbanken, Software (Schwerpunkt SPSS)
- Deskriptive Statistik: Visualisierung, Fehler, fehlende Werte
- Statistische Tests: Grundlagen, Vergleich zweier Gruppen
- Zusammenhangsanalyse: Korrelation, lineare und logistische Regression
- Überlebenszeitanalyse: Kaplan-Meier, Log-Rank Test, Cox Model
- Analyse genetischer Daten: Microarray, SNP, Finden relevanter Gene
- Meta-Analyse: Kombination von Studien, multizentrische Studie
- Praxisteile zu allen Punkten, inkl. Analyse mitgebrachter, eigener Datensätze

Gleichsam professionell, anschaulich und erstaunlich unterhaltsam führen die Statistiker Prof. Dr. Jörg Rahnenführer und JProf. Dr. Uwe Ligges durch diesen Kurs.

Termin: **18. bis 20. September 2014**

Ort: **Fakultät Statistik, Dortmund**

2 vakante Plätze: Online- **Anmeldung**

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular_workshops_auf_2014_1.php

Alle Workshops 2014 im Überblick:

Workshops 2014

GUTE LABORPRAXIS Qualitätskontrolle im Forschungslabor

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. März 2014
Ort: Universitätsklinikum Homburg/Saar
Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Unteregger
Klinik für Urologie

DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 05. bis Samstag, 07. Juni 2014
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung

CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. September 2014
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik

SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

Freitag, 05. bis Samstag, 06. Dezember 2014
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Julia Forjanic Klapproth & Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting

Info & Anmeldung

<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer Workshops 2014:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2014_web.pdf